

PREDIGT 10. SONNTAG IM JAHREKREIS

ERSTE LESUNG: Gen 3, 9-15

EVANGELIUM: Mk 3, 20-35

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Von bösen Taten wird täglich im Fernsehen, in den Nachrichten, Zeitungen und Sozialmedien berichtet. Menschen werden oft von anderen und von sich selbst verletzt.

Aber wo kommt das Böse in der Welt her?

Das Böse ist der Gegenbegriff zum Guten und es ist als die Quelle des Übels zu betrachten. Wenn das Gute in der Welt und im Herzen fehlt, herrscht dann das Böse.

In der Lesung aus dem Buch Genesis haben wir von den Ursprüngen des Bösen gehört. Durch den Ungehorsam unserer ersten Vorfahren ist das Böse in der Welt gekommen. Denn sie haben vom Baum gegessen, von dem Gott ihnen zu essen verweigert hatte.

Der Sündenfall des ersten Menschenpaares wurde von allen geerbt. Das Böse ist also nicht durch den Willen Gottes in die Welt gekommen, sondern durch den freien Willen des Menschen.

Wir könnten uns fragen, wie das Böse die Lage geändert hat:

Das Böse zerstörte zuerst die Beziehung mit Gott. Adam und Eva versteckten sich vor Gott, weil sie nackt waren. Sie hatten Furcht vor dem Herrn. Sie erkannten, dass sie nicht mehr würdig waren, vor Ihn zu treten.

Zweitens: Das Böse verhärtete die Beziehung zwischen dem Sünder und seinen Mitmenschen. Adam beschuldigte seine Frau, dass sie ihn zum Bösen verführt habe. Die Frau aber verschob das Böse auf die Schlange.

Das Böse zerstört die Beziehung zwischen Menschen und Natur. Es ergibt sich eine Feindschaft zwischen der Schlange und der Frau (als Mutter der Lebenden), zwischen den Nachkommen der Schlange und den Nachkommen der Frau.

Aber wie können wir das Böse in der Welt bekämpfen?

Jesus ist ein Nachkomme Marias (der neuen Eva) und er ist gekommen, den Kopf des Bösen zu vernichten.

Dennoch behaupten die Schriftgelehrten, dass Jesus vom Beelzebub besessen sei. Er treibe Dämonen aus mit Hilfe des Herrschers der Dämonen. Die Schriftgelehrten voll Hass und Neid hatten immer Schwierigkeiten die Handlungen Jesu und seine Botschaft zu verstehen.

Sie haben die Schriften immer nicht begriffen, obwohl sie dafür verantwortlich waren, das Volk die Schriften zu lehren.

Jesus sagt, dass Satan nicht den Satan austreiben könne. Um Satan und das Böse aus der Welt austreiben zu können, müssen wir stark in Glauben sein, nicht nur als Einzelpersonen, sondern auch als Gemeinschaft, als Familie, als Staat.

Eine Glaubende Gemeinschaft kann das Böse bekämpfen. Aber dazu ist auch der Heilige Geist wichtig, denn die Kraft des Heiligen Geistes ermöglicht Einheit in der Gemeinschaft. Im Englischen gibt es einen Anspruch: United We Stand, Divided we Fall. 'Vereint stehen wir, getrennt fallen wir.' oder 'Zusammen sind wir stark, geteilt gehen wir unter.'

Jesus ermahnt uns deswegen, den Heiligen Geist nicht zu verachten. Beten wir zu ihm und durch ihn. Alle Sünden können vergeben werden, aber das Lästern gegen den Heiligen Geist wird nicht vergeben. Ein Mensch, der gegen den Heiligen Geist sündigt, entraubt sich selbst der Gnade. Wir sollen nicht nur Achtung für den Heiligen Geist hegen, sondern auch ihm Ehrfurcht bezeigen um die göttliche Hilfe, Gnade, Vergebung immer wieder in Anspruch nehmen zu dürfen.

Außerdem führt uns der Heilige Geist zu Guten Taten. Obwohl das Böse dem Guten schadet, ist das Gute stärker als das Böse. Wenn wir den Willen Gottes erfüllen, werden wir nicht nur Brüder, Schwestern und Mütter, sondern auch Familie von Jesus; Familie Gottes im Heiligen Geist. Damit siegen wir gegen das Böse in der Welt.